

„Bald der größte Aschermittwoch“

Das Finale im Festzelt gehörte einmal mehr Karl-Josef Laumann ^{13.2.10}

ck-Ibbenbüren. Er schlen-
derte über den Platz vor dem
Festzelt, als sei er einer von
vielen Besuchern des Politi-
schen Aschermittwochs in
Recke. Blieb bei den Verdi-
vertretern kurz stehen und
ließ sich einen Flyer in die
Hand drücken. „Von Birgterin
zu Birgter“, meinte die Frau,
die natürlich längst erkannt
hatte, dass es Karl-Josef Lau-
mann war, NRW-Minister für
Arbeit, Gesundheit und Soziali-
ales, der Richtung Festzelt
ging. Ob beim Gespräch am
Rande der Veranstaltung oder
auf der Bühne, Laumann ist
unbestritten der Star mit
Heimspiel beim Politischen
Aschermittwoch in Recke.
Das war auch in diesem Jahr
nicht anders. Bei seiner Vor-
stellung brandete der größte
Applaus auf. Und Laumann
gehörte im Reigen der Fest-
redner einmal mehr das Fina-
le.

„Wenn wir so weitermä-
chen, sind wir bald der größte
Politische Aschermittwoch in
Deutschland“, hatte der Mi-

nister das Zelt sofort auf sei-
ner Seite. Eine Frage der Zeit
sei es nur noch, dass Recke
noch vor der CSU-Veranstal-
tung rangiere. Und überhaupt:
„Die CSU in Bayern wäre
froh, wenn sie unsere Wahl-
ergebnisse hier hätte.“

Der NRW-Landesregierung
bescheinigte Laumann gute
Erfolge. Der Unterrichtsausfall
an den Schulen zum Beispiel
sei um mehr als die Hälfte re-
duziert worden. Die Ver-
schlankung des Verwaltungs-
apparates als ein Beitrag zur
Konsolidierung des Haushal-
tes sei in Angriff genommen
worden. In der Wirtschaftskri-
se habe das gute Miteinander
von Unternehmern, Arbeit-
nehmern und Politik gezeigt,
was gemeinsam möglich ist.
Dazu gehörten auch über
13 000 Bürgschaften der Lan-
desregierung für mittelständische
Unternehmen, die es ohne
diese Sicherheiten mögli-
cherweise heute nicht mehr
gäbe. Laumann: „Und diese
Bürgschaften geben nicht
Rüttgers oder Laumann, die

geben Sie alle.“

Umso mehr dürfe es nicht
noch einmal zu einer „Ver-
nichtung von Milliarden“ an
den Finanzmärkten kommen.
„Solch einen Knall hält
Deutschland nicht noch ein-
mal aus.“ So richtig laut wur-
de Laumann, als er von der
Finanzwelt „Demut und die-
nende Funktion gegenüber
den Menschen“ einforderte.
Und die fange bei der Füh-
rung an. Leider könne er da
noch nicht viel erkennen, kri-
tisierte Laumann. „Ein Bank-
vorstand darf nicht mehr ver-
dienen als ein Bundeskanz-
ler.“

Mit Blick auf den Landtags-
wahlkampf erklärte Laumann,
nur mit einer CDU, die ein Er-
gebnis „deutlich über 40 Pro-
zent“ erreiche, sei Stabilität in
NRW möglich. Die FDP nannte
Laumann als Koalitionspartner
„das Logische“, von
einer schwarz-grünen Variante
hält er vor allem aus Sicht
des Münsterlandes und der
Landwirtschaft nichts. Da sei-
en, das dürfe nicht vernied-

licht werden, „die Grünen po-
litischer Gegner“. Nicht träu-
men lassen habe er sich, dass
eine SPD, für die einmal Poli-
tiker wie Johannes Rau ge-
standen hätten, heute überle-
ge, mit der Linken gemeinsa-
me Sache zu machen. In der
Linken stünden viele, die
schon die DDR ruiniert hät-
ten, sie dürften „nicht die
Chance bekommen, NRW zu
ruinieren“.

Mit lang anhaltendem Ap-
plaus wurde Laumann verabschiedet,
bevor der Recker
Ortsunionschef Hermann Be-
rentelg den offiziellen Teil
mit einem Gastgeschenk
(Schinken und Kräuterschnaps)
für Dr. Jürgen Rüttgers
beschloss.

Danach kamen viele Politi-
ker noch mit den Gästen im
Festzelt ins Gespräch. Darunter
auch der Bundestagsabgeordnete
Dieter Jasper. Dessen
unrechtmäßig geführter Dok-
tortitel und die damit verbun-
denen Turbulenzen waren im
offiziellen Teil der Veranstal-
tung kein Thema.